Zeitschrift: Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst

**Herausgeber:** Schweizerische protestantische Filmzentralstelle

**Band:** 3 (1951)

Heft: 4

Rubrik: Radio

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kommende Filme

Z. In diesem Monat wird voraussichtlich in Basel ein Film anlaufen, der uns jedenfalls durch seine Stoffwahl näher berührt: «Und es rief eine Stimme» (The next voice you hear ...), eine amerikanische Produktion der Metro-Goldwyn-Mayer. Die Stimme, von der der Titel spricht, gehört Gott, der über das Radio plotzlich zu der irrenden Welt redet, Jeder Hörer auf der Welt hört die Stimme, immer zur gleichen Zeit und in seiner Sprache. Der Film sucht die Wirkung eines solchen Ereignisses auf eine amerikanische Durchschnittsfamilie zu zeigen. Sie halten die Sache zuerst für einen Reklametrick oder für sonst einen Betrug, setzen. Unter ihrem Einfluss beginnen sich fab Augestezen. Unter ihrem Einfluss beginnen sich fab Augestezen. Unter ihrem Einfluss beginnen sich fab Augestezen. Unter ihrem Einfluss beginnen sich fab Augender, Feinschaften legen sich und sehlechte Gewohnheiten verschwinden. Als sich vieles zum Guten gewandt hat, verstummt die Stimme nach 6 Tagen wieder. Die Tendenz des Filmes ist gewiss erfreulich und jedenfalls sehr gut gemeint, wenn sich auch ein leiser Zweifel einschleicht, dass der Film doch wohl einem so ungeheuerlichen Ereignis wie dem Ertönen von Gottes Stimme in keiner Weise gerecht wird. Die Amerikaner haben jedenfalls vom «Donnerwort der Ewigkeits keinen Hauch verspürt, Sie suchen cher die Frage zu beantworten, wie es wäre, wenn Gott plötzlich zu uns sprechen würde, doch handelt es sich immerhin um einen Versuch, den wir





gerade aus Hollywood nicht erwartet hätten, und der einen gewissen Mut und Entschluss zum Risiko for-derte. Die breiten Massen pflegen solchen Filmen be-kanntlich auszuweichen. Um so mehr ist es unsere Pflicht, uns mit ihnen zu befassen.—Nach langer Pause hat die Praesens wieder einen Film

von Rang herausgebracht, «Die Vier im Jeep», der noch diesen Monat anlaufen wird. Es handelt sich um keinen spezifischen Schweizer Film und erfreulicher-weise auch um keinen, der andere belchren will, wie sie es besser machen sollen. Sein Hauptwert liegt im Menschlichen. Wir werden auf ihn zurückkommen,

Bild links: Die Familie Smith sitzt im Film eUnd es riet eine Stimmes am Radio in Erwar-tung der geheminsvollen Stimme. 1902 seiner Bild rechts: Vater Smith erkenn erbot seiner kenne der Smith erkenn erbot seiner ken gemacht haben. Sein Gewissen schlägt hin, und er geht heim, nachdem er ihnen seine Mei-nung gesagt hat.

# Filme - die wir sahen

Im Zuge des weitern Ausbaus unserer Zeitung it es möglich geworden, unsere Filmkritiken immer objektiver zu gestallen. Wir beschaffen uns auch die Urieile der protestantischen Filmkritik aus Frankreich, Deutschland, England, USA über die wichtigeren Filme; mit protestantischen Kritikern anderer Länder stehen mir in Verbindung. Unsere Leser werden es gemöss begrüssen, nicht nur die mehr oder weniger subjektive Ansicht eines einzelnen Kritikers zu erhalten, sondern die Gewissheit zu haben, dass auch Ansichten sachkundiger Glaubensgenossen anderer Länder berücksichtigt worden sind. Leider hindert uns Platzmangel an der Veröffentlichung von summarischen Auszügen anderer Urfeile. Doch hoffen wir schon durch die gegemwärtige Lösung einen Beitrag an die Schaffung einer gemeinsamen, internationalen protestantischen Filmkritik in wichtigen Fällen zu leisten wurde es möglich, die Raschheit und Vollständigkeit unseres Informationsdienstes weiterhin zu steigern, so daß wir in Zukunft die meisten wichtigen Filme sofort bei ührem Erscheinen erfügung stehenden Raumes. Ein periodisches Filmverzeichnis soll unsern Mitgliedern die sofortige Orienterung über einen Film, gletchgültig woe er gerade läuft, ermöglichen.

Gott braucht Menschen
Produktion: Frankreich, Transcontinental Films SA.
Regie: J. Delannoy.

Gott braucht Menschen

Produktion: Frankreich, Transcontinental Films SA.
Regie: J. Delannoy.

Z. Frankreich hat uns mit diesem Film eines der eindrucksstärksten religösen Werke geschenkt, das auch durch den Reichtum der aufgeworfenen Probleme und seine formalen Qualitäten auf viele Jahre hinaus Gesprächsstoff bilden wird. Diese Geschichte einer bretonischen, halb vergessenen Inselbevölkerung, die ihren Sakristan zwingt, an Stelle des Priesters zu amten, von dem sie wegen ihrer zweifelbaften Taten verlassen worden ist, geht derartig auf entscheidende Dirid, Auch wir sind der Mennung wie die Reformot, dass die shieburg der der Mennung wie die Reformot, dass die shieburg der der Mennung wie die Reformot, dass des shieburg der der in der Mennung wie die Reformot, dass des shieburg der Bernicht die vielen einzelnen Probleme, mögen sie auch noch so wichtig sein, sind es, die dem Film seine Kraft verleihen, sondern dass es ihm um die Frage aller Fragen geht: um diejenige der Beziehungen zwischen Gott und Mensch. Gewiss hängen die Bewohner an ihren alten, traditionellen Riten, sie wissen alle, am besten der Sakristan mit seinem cangemassten Priesterank dass sie gegen viele davon verstossen, besonders gegen die Lehre vom Priester als dem Mittler zwischen Gott und Mensch. Doch immer wieder schleicht auf Taubenfüssen oder bricht mit Sturmesgewalt die Wahrheit des Evangeliums herein, dass wir alle Brüder sind, und es keinen Mittler gibt ausser Christus dem Herrn. So, als der Priester der Gemeinde das geweihte Wasser verweigert, es jedoch leise, leise durch das defekte Kirchendach vom Himmel her zu regnen beginnt, direkt in das Weihersverster der Scene, als der Sakristan dem toten Selbstmörder verzweifelt die früher verweigerte Absolution erfeitli, obschon ihm vorher der neue Priester erklärt hat, alles was er derartiges tue, habe nicht mehr verweigerte Absolution erfeitli, obschon ihm vorher der neue Priester erklärt hat, alles was er derartiges tue, habe nicht mehr verweigerte Absolution erfeitli, obschon ihm vorher der

### **CHRONIK**

CHRONIK
FH. Nachdem die Filmkammer im Februar beschlossen hat, die massgebenden Behörden dringlich zu ersuchen, für die Beibehaltung der Spielfilmkontingentierung in rechtlich geeigneter Form besorgt zu sein, hat nun der Bundesrat das Wort. Man weiss, dass die Massnahme auf einen ausserordentlichen Bundesbeschluss von 1933 beruht, der auf einen ausserordentlichen Bundesbeschluss von 1933 beruht, der auf einen ausserordentlichen Bundesbeschluss von 1933 beruht, der auf einen Bundesbeschluss sweisung der Eidg, Röte ausser Kraft treten muss. Soviel uns bekannt ist, vertritt das Eidg. Departement des Innern in Anlehnung an eine Eingabe des Lichtspielfheaterverbandes die Auffassung, es könnte gestützt auf Art. 31 bis der Bundesverfassung auf dem Wege eines Bundesbeschlusses die Massnahme zugunsten der Filmeinfuhr aufrechterhalten werden. Das Kinagewerbasse is sonst in seinen Existenzgrundlageh gefährdet. Es dürften aber, besonders nach der Abstimmung über die Autotransportordnung, vom Eigg. Justizzlepartement einige Einwendungen gegen diese Auffassung zu erwarten sein. Ein so stwarewiegender Eingriff wie die dauerna Eingstührt werden. Sie dient im wessenllichen dazu, die Kontingentierung einer Warengruppe kann koum anders als durch Bundesgesetz eingeführt werden. Sie dient im wessenlichen dazu, die der Worten geschäftlich einen sichern Gewinn abwarf. Hier werden neue läsungen gesucht werden müssen, falls die Kontingentierung ernstlich fortdauern sollte.

Begreiflich, dass Protestanten einen solchen Film im wesentlichen geschaffen haben. Er ist auch keineswegs etwa dinkskatholisch», er setzt eine protestantische Empfänglichkeit voraus. Katholiken können ihn kaum ohne innere Anfechtungen sehen. Neben der Regie ist es vor allem Fresnay, der mit erschütternder Schlichtheit den Sakristan und dessen abgründige Not verkörpert. Ersaunlich ist die Selbstverständlichkeit, mit der sich Einfachheit und Grösse hier verbinden. Einzelne Bilder sind von einer Schönheit, dass sich einem unwillkürlich die grossen Namen der französischen Malerei auf die Lippen drängen, etwa Courbets. Es verdient auch angemerkt zu werden, dass der Film zum grossen Teil von der Fox finanziert wurde, also von einer amerikanischen Firma. Eine solche Zusammenarbeit Hollywoods mit Europa lassen wir uns gerne gefallen; sie lässt fast begrabene Hoffnungen wieder erstehen.

### Der fallende Stern

Der fallende Stern

Produktion: Deutschland, Neue deutsche Filmgesellschaft
Regisseur der er Nachtwaches hat einen neuen, sehr interessanten Film geschaffen. Der Mensch zwischen Gut und Böse, trotzig und doch voller Aengis, der schliesslich durch Rückblick auf sein
Leben zur Einsicht kommt, dass wir einander vertrauensvoll helfen
missen und die Angest überwinden können. — das scheint das Anliegen seines neuen Films zu sein. Wir sind allerdings nicht ganz sicher,
denn das Werk zeigt eine fast verwirrende Fülle von Erzeignissen aus
sehr verschiedenen Lebensbezirken, noch kompliziert durch Eingriff
von Boten aus einer andern Welt. Am besten bezeichnet man ihn als
modernes Mysterienspiel. — Die verheiratete Leiterin eines Flüchtigsplagers, die nur an sich glaubt, begegnet zwei Männern, die ihr
bekannt scheinen, dem Herrn Lenoir und dem Herrn Luciano. In einer
grossen Rückblende erinnert sie sich an ihre Kindheitstage. als 1910
der Halleysche Komet viele Kreise, darunter auch ihre Mutter, in
Weltangst und Verwirrung stürzte. Sie erkennt nun in ihnen die Boten des Bösen und des Guten, die sich um sie gestritten haben. Vergeschäft; auf dem schwankenden Seil (des Lebens) verlässt sic daungswille aufrechthält. Sie erkennt endlich, wie Falsen haudel
hat, dass wir alle im Vertrauen auf Gott einander helfen müssen, und
entscheidet sich für diese Richtlinie, so dass der grosse Zauberer Lenoir sein Spiel wie im «Faust» doch noch verliert. — Ein mutiegFilm, gedankentief und in der Tendenz durchaus zu begrüssen. Unnötig zu ergänzen, dass «der Bick nach oben», den der Engel im Film,
erlangt, uns von der Angst nur dann befreien kann, wenn er nicht
ein Blick ins Leere, osondern ein Blick auf den ist, der gesagt hat: In
der Welt habet ihr Angst, aber seit getrost, ich habe die Welt überwunden.

Das im Grunde einfache Geschehen wird allerdings nicht zwingend

ein Blick ins Leere, sondern ein Blick auf den ist, der gesagt hat: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Das im Grunde einfache Geschehen wird allerdings nicht zwingend und unter Verwendung einer Ueberfülle von Einzelzügen gestaltet, wobei auch auf das Magische, ja sogar auf die gläserne Wahrsagekugel, dem notwendigen Requisit jeder Hintertreppenwahrsagerin, nicht verzichtet wird. Auch die angestrebte gedankliche Hintergründigkeit, die den Zuschauer eher zum Grübeln als zum Mitthlen zwingt, dämpft am Schlusse das Gefühl der Befreiung und des Trostes, das zweifellos beabsichtigt war. Die Kunst besteht auch im Film nicht in der Addition, sondern im Weglassen, So bedeutet der Film keine Steigerung über die «Nachtwaches hinaus, doch bietet er viele intersesante Ausblicke. Auffällig ist auch in diesem Film, dass der Deutsche sich im allgemeinen als das Opfer einer schicksalshaften Katastrophe fühlt, wähend diese dech die blosse Folge alter, tell weise weit zurücklegendes sehwerer Exementnisfehrer darstelt, als weise weit zurücklegenden zur Einsicht, dass auch eine Nation nicht epoistisch nur ihre eigenen Ziele rücksichtslos erstreben darf, ohne sich und ein andern zu kümmern, wie es hier die Lagerleiterin im kleinen an sich erleht. Schon um dieser Möglichkeit willen halten wir diesen neuen Ideenfilm für wertvoll.

### "Ein Stern erlosch" (Sunset Boulevard)

"Ein Stern erlosch" (Sunset Boulevard)
Produktien: USA, Paramunt.
Regie: B. Wilder und Ch. Brackett.
Z. Dieser hier von uns vorangezeigte Film (Nr. 2/1951) hat gehalten, was er versprach. Die Darstellung des Schicksals der einstigen Stummfilmkönigin, die durch die technische Weiterentwicklum in Vergessenheit fiel, dies aber in gespenstischer Weise nicht anerkennen will, hat fast dokumentarischen Wert. Der hoffnungslose Kampf einer Vergessenen um ihre Rückkehr, den sie mit zulässigen und unzülässigen Mitteln führt, ist die Folge des Kults, den man leider mit Filmschauspielerinnen zu machen pflegt. Wie könnte eine Frau, die so überschwänglich gefeiert wurde wie die Heldin des Films, jemals ernsthaft glauben, dass das gleiche Publikum sie längst vergessen

### NOTIZEN

NOTIZEN

Filmkommission des Schweiz, evangelischen Kirchenbundes, Z. In der letzten Sitzung wurde mit Bedauern von der Demission des stanktgallischen Vertreters, Herrn alt Ständerat E. Löpfe-Benz, Kenntnis genomen, die aus Altersrücksichten erfolgte. Dem Demissionär lagen die kulturellen Interessen des Protestantismus alle Zeit am Herzen. — Neben administativen und konfessionellen Angelegenheiten wurde die Frage der Filmkontingentierung eingehend besprochen. Die Meinungen waren nicht einheitlich, doch war man sich über die Wichtigkeit des Problems klar. Es ist beabsichtigt, in Verbindung mit andern Gruppen eine weitere Abklärung herbeizuführen.

Protestantische Filmproduktion in Hollywood z. Der von der amerikanischen protestantischen Filmkommission in Hollywood hergestellte Spielfilm eA wonderful life» wird nächstens herauskommen. (Nicht zu verwechseln mit dem RKO-Film ells a wonderful life») Er soll den Wert christlicher Lebensführung darun. Es ist die Geschichte, wie selbstversändlich und unauffällig gelebte Treue und Göte eines Mannes eine kleine Stadt zu bereichen und Feindschaft und Zynismus zu überwinden vermag, Mit dieser Produktion steigt die Zohl der bisher von der Kommission ferfügestellten Spielfilme auf 10. Zwei weitere sind in Leistungen beglückwünschen, wobei unsererseits auch ein klein wenig Neld im Spiele ist. — Bei dieser Gelegenheit sei erwöhnt, dass ein Amerika 30,000 protestantische Kirchen gibt, welche mit Tonfilmapparaten ausgerüstet sind, bedeutend mehr als gewerbliche Kinotheater.

hat? Der Ruhm wurde zum einzigen Fundament ihres Daseins, der sie bis ins Mark vergiftete. Die Erkenntnis über seinen Verlust stürzt sie in Verbrechen und Umnachtung. Der Star-Kult hat sie einst in den Himmel gehoben, um sie desto sicherer in den Abgrund zu schleudern. Im Hintergrund aber wird gleichzeitig ein rücksichtsiese und grausames Hollwood sichthar, das nur den Erfolg anbetet, als einen menschenverschlingenden Moloch. Abgesehen von der starken Gestaltung, die übrigens ausser der hervorragenden schauspielerischen Leistung dem gleichen Regisseur wie «Lost weekend» zu verdanken ist, ist der Film auch wegen seines sonst selten aufgedeckten Milieus interessant und allen zu empfehlen, die nach einer Existenz beim Film und seiner «Traumfabrik» Hollywood unangebrachte Schnsucht verspüren.

Reher geht ein Kamel ..."

Produktion: Pathé, italien.-franz. Gemeinschaftsarbeit. Regie: L. Zame.

Rejei: L. Zame.

Z. Der Film gestallet den alten Vorwurf des zur Hölle Verdammten. der aber eine Gnadenfrist zur Rettung seiner Seele erhält. Es ist ein reicher Geschäftsmann, der ein ziemlich bedenkliches Leben geführt at, und nun vom Himmel die Möglichkeit erhält, doch noch ins Paradies zu kommen, wenn er seinen schlimmsten Geschädigten glücklich macht. Verzweifelt sucht er dieses Vorhaben gegen den Widerstand seiner Umgebung durchzuführen, die ihn für krank hält, doch noch inssisingt es ihm im letzten Augenblick, weil der Beschenkte sich als unwürdig entpuppt. Lieber macht er darauf ein Liebespaar glücklich, auch wenn er deswegen in die Hölle muss, Doch gerade diese Tat retiet ihn im Himmel davor. Man sieht, dass der Film auf dem unhaltbaren und verfehlten Gedanken der Werkgerechtigkeit aufgebaut ist, wonach man sich den Himmel durch gute Taten verdienen könne. Sieht man davon ab, so zeigt sich, dass Blasetti hier wieder ein sonst gutes Drehbuch geschrieben hat wie in der «Ersten Kommunion». Schade nur, dass der Schlussgedanke, wonach man aus Nächstenliebe auch auf das Seelenheil zugunsten anderer verzichten muss (der auch Claudel stark beschäftigte), nicht näher ausgeführt ist. Er enthält gewissermassen schon eine Widerlegung der unhaltbaren Werkgercchtigkeit. Leider ist die Regie unzulänglich, auch ist die Verwendung gewisser, in südlichern Ländern üblicher, sittenloser Institutionen gewisser, in südlichern Ländern üblicher, sittenloser Institutionen gewissicht etwas, was wir in unserer Bevökkerung vorgeführt sehen möchten. Man verliert deshalb trotz einer gewissen Originalität des Films nicht viel, wenn man ihn beiseite lässt.

"Die Sünderin"

### "Die Sünderin"

"Die Sünderin"

Produktion: Deutschland. Regie: Willi Forst.

-ka- Ein Film, der uns gleich drei Verbrechen auf einmal nicht nur
begreiflich machen, sondern sie auch noch entschuldigen und rechtfertigen möchte, — Prostitution, Mord aus Barmherzigkeit (Euthanasie) und Selbstmord. Nicht das ist das Verheerende an diesem Streifen, dass die Hauptdarstellerin es sich leistet, sehr wenig bekleidet
aufzutreten, als vielmehr die Tafsache, dass hier scheinbar aus tiefer
Verantwortung und innerer Notwendigkeit und dann doch wieder so
merkwürdig leicht geliebt und gestorben wird. In Deutschland ist
diesem Film sowohl von katholischer als auch protestantischer Seite
heftiger Widerstand entgegengesetzt worden, was denn auch prompt
zur Folge hatte, dass er für die Kinotheater zu einem vollen Kassenerfolg wurde. Ob unser Schweizer Filmpublikum wohl ähnlich reagieren wird? Es wäre der Ausdruck dafür, dass man offenbar auch
entschuldigen und die schreckbes erfeinen hele. das eigene die Wirkbei uns vom Film erwartet, dass er einem hele. das eigene die Wirksch ist inse erfen mit einiger Genugtuung festzustellen, dass Willi
Forst davon abgebracht werden konnte, diesen Film die biblische
Geschichte von «der grossen Sünderin» als Rahmenhandlung beizu-

König Salomos Diamanten

Produktion: USA, MGM.
Regie: Compton Bennet und A. Marton.

Z. Abenteuerfilm in grösster Aufmachung aus Afrika in Farben. Neben einer konventionellen Liebesgeschichte zwischen einem Abenteurer und einer reichen Engländerin, die in ihrer Belanglosigkeit nicht erzählt zu werden braucht, bringt einzig die sehr verdichtete Aufnahme aus der grossen afrikanischen Tierwelt einige positive Bilderfolgen. Wenn man auch den Eindruck des Gestellten nicht ganz los wird, so ist doch hier den Eingriffen auch der gewandtesten Hollywooder Techniker eine Gernez gesetzt, so dass sich die Tiere ihre Ursprünglichkeit und Schönheit auch vor der Kamera bewahren konnen. Die Szenen mit den Negern dagegen sind wieder überaus «smarts, bestimmt waren sie vorher beim Goiffeur. Dass der Film katholischerseits zum besten amerikanischen Film des Jahres 1950 preisgekrönt wurde, ist uns ein Rätsel.

## RADIO

Z. Reorganisation. Nachdem letzten Herbst der Zentralvorstand der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft beschlossen hatte, den Bundesbehörden den baldigen Erlass eines besondern Bundesgesetzes zwesbehörden den baldigen Erlass eines besondern Bundesgesetzes zweske Regelung der Rechtsgrundlagen unseres Rundspruchs nahezulegen, hat nun Bundesrat Bericht erstattet. Er kam debeiz zum Schlusse, dass keine Verfassungsgrundlage für ein eigenes Radiogesetz vorhanden sei. Die Revision der Konzession und der Statuten der Rundspruchgesellschaft sei gegenwärtig die einzige Möglichkeit einer Aenderung. Das Eide, Post- und Eisenbanhagenztement arbeite zurzeit in diesem Sinne einen Bericht an die Eidg. Räte aus. Es ist aber noch unentschieden, ob nicht doch ein besonderer Radio-Verfassungs-artikel ins Auge gefasst werden soll.

Zur Nachahmung empfohlen. Z. Die meisten westdeutschen Sender

artikel ins Auge gefast werden soll.

Zur Nachahmung empfohlen. Z. Die meisten westdeutschen Sender haben am Karfreitag-Nachmiltag um 15 Uhr zum Gedächtnis eine Pause eingeschaltet und die Sendaungen einige Zelt eingestellt.

Fernsehen. Z. Der Schweiz. Lichtspieltheoterverband hat beschlossen, alle Filme irgendwelcher Art und irgendecher Herkunft, gleichviel welchen Formates, inbegriffen Wochenschauen, auf die Liste der für alle Mitglieder gesperrten Filme zu setzen, sofern sie in der Schweiz durch Fernsehsender ausgestrahlt worden sind. Sie dürfen also von keinem Mitglied mehr vorgeführt werden, selbst wenn bloss einzelne Teile für das Fernsehen verwender wurden. Ein Abkommen mit den schweizerischen Fernsehbehörden bleibt vorbehalten. — Damit ist auch der Schweiz wie in dem meisten ausfändischen Staaten die Vorführung von Kinofilmen durch das Fernsehen bis auf weiteres unmöglich.